

**Marlene Ager**

**Erasmus Erfahrungsbericht  
Universität Paul Valéry Montpellier 3 –  
WS 2017**

Montpellier ist eine südfranzösische Stadt mit etwa 270.000 Einwohnern und liegt in der Region Languedoc-Roussillon. Neben seinem Ruf als Studentenstadt (jeder vierte Einwohner ist Student) besticht Montpellier vor allem durch seine Nähe zum Mittelmeer.

Anreise: Ich bin Anfang September nach Montpellier geflogen. Für mich ideal war die Verbindung mit *Air France* von München aus über Paris nach Montpellier. Wenn man ca. drei Monate im Vorfeld bucht, muss man etwa 180 Euro für ein Oneway-Ticket einplanen. Ein zusätzliches Gepäckstück kostet bei Air France 40 Euro (Stand Oktober 2017). Als Alternative würde sich ein Flug nach Marseille anbieten, da es vom Flughafen Marseille eine direkte Bahnverbindung nach Montpellier gibt.

Wohnen: Ich habe in einer WG gewohnt, die ich über die Website der Agentur *Chez Nestor* gefunden habe. *Chez Nestor* ist eine Firma, die sich auf die Vermietung möblierter WG-Zimmer spezialisiert hat. Weitere Möglichkeiten, ein WG-Zimmer oder ein Studio zu finden sind *leboncoin.fr* oder *lacartedescolocs.fr*. Für ein WG-Zimmer beginnen die Preise etwa bei 400 Euro Monatsmiete. Entscheidet man sich für ein Zimmer im Studentenheim, muss man nur ein Formular ausfüllen, welches einem von der französischen Uni zugeschickt wird. Die Zimmer in den Heimen sind durchaus preiswert (250-300 Euro/Monat), jedoch sollte man keine allzu hohen Ansprüche haben und sich dessen bewusst sein, dass die Zimmer sehr klein sind. Außerdem ist die Möglichkeit, selbst zu kochen, eingeschränkt, da pro Stockwerk nur eine Küche mit minimaler Ausstattung zur Verfügung steht. Prinzipiell ist aber alles sauber und ganz nett eingerichtet. In Montpellier kann ich das Heim *Boutonnet* empfehlen, da es eine ideale Lage zwischen Innenstadt und Uni hat und außerdem wurden die meisten Zimmer vor kurzem renoviert.

Semestergliederung: An der Universität Paul Valéry findet in der ersten Septemberwoche ein *Pré-Rentrée* statt, der vor allem Studienanfängerinnen und -anfängern, aber auch Austauschstudierenden zur Orientierung dienen soll. In der darauffolgenden Woche beginnt das Semester, welches 14 Wochen umfasst. Zwischen den Wochen 7 und 8 gibt es eine Woche Herbstferien (ca. zu Allerheiligen). Die Kurse finden über 13 Wochen hinweg statt und die letzte Woche ist eine Prüfungswoche. Einige Prüfungen finden aber auch schon in 13. Woche direkt in der letzten Kurseinheit statt. Im Normalfall kann man den Studienaufenthalt vor Weihnachten beenden.

Erste Orientierung: Es empfiehlt sich auf jeden Fall, schon am Wochenende vor dem *Pré-Rentrée* (genaue Daten und Semesterkalender werden etwa im Mai von der Gasthochschule zugesendet) anzureisen, da ab dem ersten Montag im September laufend Veranstaltungen stattfinden. Darum sollte man auch bereits zu Beginn des *Pré-Rentrée* das erste Mal an die Uni fahren, welche sich 5 Gehminuten von der Tramhaltestelle *Saint-Eloi* (Linie 1) entfernt befindet. Der erste Schritt an der Gasthochschule ist dann die Anmeldung im Erasmus-Büro (Bâtiment i). Außerdem gibt es während des *Pré-Rentrée* einen Infonachmittag für Erasmusstudierende mit anschließendem Aperitif zum Kennenlernen. Campusführungen sind ein weiterer Fixpunkt in der ersten Woche. Des Weiteren kann ich allen zukünftigen Erasmusstudierenden empfehlen, gleich am ersten Montag abends ins *Australian* zu gehen, da

sich in dieser Bar in Montpellier traditionell montags besonders viele Studentinnen und Studenten treffen und dies sowohl französische Studierende als auch Austauschstudierende anlockt. Hier findet gewiss jeder einige nette Kontakte.

Organisatorisches außerhalb der Uni: Um in Montpellier von A nach B zu kommen, braucht man entweder ein Tram-Ticket oder ein Fahrrad. Wenn man sich eine Monatskarte (28 Euro) für die Tram ausstellen lassen möchte, empfiehlt es sich, online einen Termin im Tram-Büro zu vereinbaren, da man so lange Wartezeiten vermeiden kann. Wer sich ein Fahrrad zulegen möchte, ist am Flohmarkt im Stadtteil *Mosson* gut bedient.

Möchte man die französische Wohnbeihilfe CAF beantragen, braucht man ein französisches Bankkonto. Der bürokratische Aufwand für die CAF ist beträchtlich und vor allem, wenn man nur für ein Semester bleibt, sollte man sich mit dem Antrag beeilen, denn ansonsten wird man das Geld vor Abreise nicht auf dem Konto haben. Wenn man sich nicht absolut sicher ist, ob man für seine Wohnung die CAF bekommt, sollte man besser auf den Antrag verzichten, denn dadurch erspart man sich viel Zeit und Nerven.

Außerdem muss man mit dem Vermieter abklären, ob man eine private Haushaltsversicherung braucht. In Studentenheimen ist diese Zusatzversicherung z.B. Pflicht.

Lehrveranstaltungen: Man unterscheidet in Frankreich grundsätzlich zwischen CM (= *cours magistraux*, ohne Anwesenheitspflicht) und TD (= *travaux dirigés*, mit Anwesenheit). Erwähnenswert ist, dass es in Frankreich meist Module gibt, die z.B. aus CM und dazugehörigem TD bestehen. Um ein Fach zu bestehen und die ECTS zu erhalten, muss man immer das gesamte Modul absolvieren.

Leider gibt es an der Université Paul Valéry aktuell noch kein System wie *PlusOnline*, was die Kurssuche erheblich erschwert. Am besten ist es, in das Sekretariat des jeweiligen *Département* zu gehen, da dort die Kurslisten für das Semester aushängen. Für Erasmusstudierende ist keine Voranmeldung für Kurse notwendig: man geht einfach zur ersten Kurseinheit, stellt sich bei der bzw. dem Lehrenden als Austauschstudentin bzw. -student vor, „schnuppert“ in die erste Einheit hinein und wenn man das Gefühl hat, dass die LV passt, lässt man sich von der bzw. dem Lehrenden den *Passeport International* unterschreiben. Der *Passeport International* ist ein Heft, das für Austauschstudierende die Kursanmeldung erleichtern soll. Hat der LV-Leiter bzw. die LV-Leiterin einmal darin unterschrieben, ist man offiziell im Kurs aufgenommen. Sobald man die Unterschriften aller Lehrenden seiner gewählten Kurse beisammenhat, gibt man das Heft im Erasmus-Büro ab. Mein Tipp ist es, sich in der ersten Woche so viele Kurse wie möglich anzusehen und erst in der zweiten Woche zu entscheiden, welche Lehrveranstaltungen man endgültig belegt. Innerhalb der ersten drei Wochen sind die meisten Lehrenden sehr tolerant, was Kurswechsel betrifft.

Leben am Campus Paul Valéry: Im Zentrum des Campus befindet sich die *Bibliothèque universitaire* (BU). Prinzipiell sind nach meinem Eindruck Bibliotheken an französischen Unis weniger frequentiert als in Österreich, doch trotzdem wird man früher oder später den Gang in die BU wagen – spätestens, wenn man etwas ausdrucken muss. Für das Drucksystem benötigt man eine Kopierkarte, die man direkt in der Bibliothek erwerben kann, oder ein Guthaben auf seiner Studentenkarte, welche man entweder online oder beim Eingang des *Restaurant universitaire* aufladen kann. Dieses „Izly“ Guthaben braucht man auch, wenn man in einer der Mensen zu Mittag essen möchte, wozu ich nur raten kann. Während das Essen an österreichischen Mensen häufig wenig ansprechend erscheint, ist das Angebot in Frankreich wirklich gut und auch preiswert. Für 3,25 Euro erhält man ein Menü, das Vorspeise,

Hauptspeise, Dessert und ein Brötchen umfasst. Es stehen jeden Tag circa sechs Hauptgerichte zur Wahl und mindestens eines davon ist vegetarisch.

Leben in Montpellier: Nun zum angenehmeren Teil abseits von Bürokratie, Fristen und Pflichten – schließlich soll dieser Bericht motivieren und nicht Angst machen! Montpellier ist die französische Stadt, die zurzeit den stärksten Zuzug erfährt, und das hat seine guten Gründe.

Strand: Die Mittelmeerküste mit ihren langen Sandstränden ist etwa 10 km vom Stadtzentrum entfernt. Bis Mitte September gibt es direkte Busverbindungen an die Küstenorte, doch auch später im Jahr ist man schnell am Meer. Man nimmt einfach die Tram 3 oder 4 bis zur jeweiligen Endstation und steigt dann in den Bus um. Insgesamt ist man bis zum Strand etwa 45 Minuten unterwegs.

Sport: Als Pendant zum *USI* in Salzburg gibt es in Montpellier den *SUAPS*. Im Rahmen des Unisports wird eine Vielzahl an Kursen angeboten. Dieses Angebot kann man für 20 Euro im Jahr wahrnehmen. Allerdings benötigt man für die Anmeldung ein ärztliches Attest in französischer oder englischer Sprache, welches man auf jeden Fall von zu Hause mitbringen soll, denn in Frankreich sind die Wartezeiten für dessen Ausstellung ziemlich lang. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten, Sport zu treiben: Für alle Laufbegeisterten bietet sich das *Stade Philppidès* an, welches zu gewissen Zeiten auch für Hobbyläuferinnen und -läufer geöffnet ist. Außerdem kann man bei dem kleinen Park *Peyrou* seine Runden drehen. Größere Parks befinden sich leider nur am Stadtrand. Es gibt auch Kletterhallen, wie z.B. jene beim Einkaufszentrum *Odysseum*. Für Schwimmerinnen und Schwimmer gibt es beim *Piscine Olympique* ganz gute Angebote und auch etliche Fitnessstudios bieten Studententtarife an.

Kultur: Auch Kulturbegeisterte kommen auf ihre Kosten, denn für 5 Euro kann man den *Passe Culture* erwerben, mit dem man Rabatte für Konzert-, Theater- und Kinokarten bekommt. Weiters werden immer wieder gratis Konzerte für Studentinnen und Studenten angeboten. Wenn man selbst gerne singt, kann man beim Uni-Chor mitmachen.

Essen und Trinken: Es ist leider mehr als bloß ein Klischee, dass Essengehen in Frankreich teuer ist, doch trotzdem gibt es einige Lokale, in denen man zu ganz vernünftigen Preisen essen kann: Bei *Thai to Box* gibt es Wokgerichte ab 6 Euro und wenn man einmal gemütlich essen gehen möchte, empfiehlt sich die *Pizzeria du Palais*, wo es die kleine Pizza ab 7 Euro gibt.

Wer richtig guten Kaffee sucht, ist bei *Coffee Club* oder *Coldrip* gut aufgehoben. Außerdem muss man unbedingt einmal den Brunch im *Coldrip* probiert haben! Das *Hybrid Café* ist auch sehr nett und bietet sich dank ruhiger Atmosphäre und gut funktionierendem Internet auch zum Lernen an.

Auch was das Nachtleben betrifft, lässt Montpellier keine Wünsche offen: Wer es elegant mag, geht z.B. auf ein Glas Wein ins *Café Joseph*. Günstigere Drinks gibt es beispielsweise in der Bar *Al Andalus*. Bierliebhaberinnen und -liebhaber kommen im *Shakespeare* oder *Couleurs de Bière* auf ihre Kosten. Ein beliebter Club in der Innenstadt ist das *Panama*.

Einkaufen: Die großen Supermärkte befinden sich eher am Stadtrand, doch fünf Gehminuten von der Uni entfernt gibt es einen *Carrefour City*, wo man eigentlich alles bekommt, was man für den täglichen Bedarf braucht. An der Endstation der Tramlinie 1 ist das *Odysseum*, das große Einkaufszentrum der Stadt. Hier findet man auch einen *Ikea* und den großen Supermarkt *Casino Géant*. Auf der Place Albert 1<sup>er</sup> gibt es jeden Freitag einen Markt.

Ein weiteres Klischee kann ich bestätigen: Man isst während seines Frankreichaufenthalts sehr viel Baguette. Bäckereien gibt es in Montpellier zwar viele, doch besonders empfehlen kann ich die kleine *Boulangerie* in der Rue Jean-Jaques Rousseau und *Rêveries du Pain*, beides nicht weit vom Triumphbogen entfernt.

Ausflüge: Montpellier ist idealer Ausgangspunkt für Tagesausflüge nach Nîmes, Avignon oder Arles. Marseille wird als Tagesausflug eher knapp, vor allem, wenn man auch die empfehlenswerten Îles de Frioul besichtigen möchte. Außerdem bieten sich für Wochenendausflüge Lyon, Toulouse oder auch Barcelona an. Mit dem TGV erreicht man all diese Städte in weniger als drei Stunden. Wenn man plant, öfter mit dem Zug zu fahren, zahlt es sich aus, eine *Carte Jeune* zu kaufen. Diese kostet 50 Euro, ist ein Jahr gültig und man erhält auf jede Zugfahrt min. 25% Rabatt und die meisten Regionalzugfahrten bekommt man um die Hälfte. Außerdem bietet die Region Languedoc-Roussillon den *Train à 1 Euro* an: via Internet kann man Zugtickets um einen Euro kaufen – das Angebot ist zwar beschränkt, aber hin und wieder ist ein gutes Schnäppchen dabei.

ESN Montpellier: Wie in fast jeder größeren Universitätsstadt gibt es auch in Montpellier ein *Erasmus Student Network*. Um 5 Euro kann man eine Mitgliedskarte kaufen, die allerdings nicht besonders viele Vorteile mit sich bringt, da man an den meisten Veranstaltungen auch ohne *ESN-Card* teilnehmen kann. Anfangs sind die von ESN organisierten Veranstaltungen ganz nett, um mit neuen Leuten in Kontakt zu kommen und man kann sich sicher sein, dass man bei ESN bestimmt Anschluss findet. Insgesamt sind die Veranstaltungen aber immer ein bisschen chaotisch und beschränken sich weithingehend auf Partys.

Fazit: Auch, wenn das französische Unisystem anfangs ein wenig unübersichtlich erscheint, habe ich schlussendlich interessante und meinem Studienplan entsprechende Kurse gefunden und konnte von meiner Zeit an der Université Paul Valéry definitiv profitieren. Der große Vorteil an dieser Universität ist, dass es sich um eine rein geisteswissenschaftliche Hochschule handelt und es somit ein breites Kursangebot im Bereich Romanistik gibt. Dementsprechend ist es relativ einfach, Äquivalente für die Salzburger Lehrveranstaltungen zu finden und manchmal hat man sogar die Qual der Wahl. Da sich dieses Angebot noch dazu mit einer Stadt voll südfranzösischem Flair, in welcher der Sommer bis Ende Oktober in die Verlängerung geht, kombiniert, kann ich nur eines raten: *Allez à Montpellier et profitez-en bien!*